

Sächsische Zeitung

Injectionsgefahr für die fünfgepaltenen...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Verlag der „Actiengesellschaft Sächsische Zeitung“.

im vorm. G. Schmeißke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Seitwärtiger Redacteur: Dr. Bert. A. Gehring in Galt.

N 71.

Galt, Mittwoch den 28. März.

1883.

Politischer Tagesbericht.

Seit einer Reihe von Jahren schreibt die „N. N. Z.“, haben unsere parlamentarischen Verhandlungen die Thätigkeit der Staatsminister und ihrer Räte mit geringen Unterbrechungen in dem Maße in Anspruch genommen, daß es jetzt unverkennbar zu Tage tritt, wie schnell bei der gegenwärtigen Art der Geschäftsbehandlung selbst die tüchtigsten Kräfte abgenutzt und aufgegeben werden.

Es ist aber nicht allein die parlamentarische Thätigkeit, welche die Minister und ihre Räte in rühriger Weise in Anspruch nimmt. Daneben haben dieselben nicht nur die gesammelten Gesetze der zentralen Verwaltung eines großen Staats zu führen, sondern auch die sämtlichen Vorarbeiten für die parlamentarischen Vorlagen zu besorgen.

Die Vollstreckung hat sich bisher nicht genügt erweisen zur Wahrung der öffentlichen Ueberlieferung der Minister und ihrer Räte etwas beizutragen. Der Reichstag hat der Einführung zweijähriger Sitzperioden seine Zustimmung verweigert, hat den Vorschlag, den Etat verschonender für zwei Jahre im Voraus festzustellen, den er zurückgewiesen.

Das offizielle Telegraphenbureau hat die Nachricht von einem Abfischergeschehn des Vizemirals Waisch bereits demittheilt. Wir erfahren darüber noch folgendes: Der Brief, den der Vizemirant vom Kabinett Sr. Majestät erhalten hat, begründete die Nichtabtragung des Patents des jetzigen Chefs der Admiralität vor dessen die Chefs der Dorse, Contoren, um der Marine die Dienste des letzteren zu entziehen.

Welcher Art auch immer die Gründe sein mögen, die den General der Infanterie von Stofch schließlich bewegen haben, bei seinem Abfischergeschehn zu beharren. Eins ist gewiß, daß der Besatz in Drafen damit nicht im Entferntesten in irgend welche Beziehung zu bringen ist. Desgleichen, an das der Schiffsführeramtant gebunden ist, ist durch Collaborat mit dem Reichsfiskusamtant entstanden.

Die „Gazeta Narodowa“ reproduziert Auszüge des russischen Blattes „Russkaja Starina“ aus den Memoiren

des Generals Murawiew, des früheren Generalgouverneurs von Sibirien. Das Lemberger Blatt hebt namentlich hervor, daß nach den Aufzeichnungen des Generals der polnische Aufstand von 1863 große Beschützung in Petersburg hervorgerufen habe und daß der Kaiser damals entschlossen war, das Königreich Polen aufzugeben und nur die andern polnischen Provinzen für Rußland zu erhalten.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 26. März. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich die in verschiedenen Bezirken Berlins angestellten Verurtheilungen von Festbewachungen und Geldstrafen durch fahrende Postkassen ausführen zu lassen, worüber wir in der ersten Ausgabe unserer Zeitung berichteten, nicht bewährt, so daß eine Einstellung der Fahrten in nahe Zukunft festzuhalten dürfte.

— Beim Bau der oberirdischen Telegraphenlinien sind im Bereich der Reichs-Telegraphenverwaltung bisher vorzugsweise Stangen aus Kiefern- und Kattankensholz zur Verwendung gekommen. Da jedoch nach den gemachten Erfahrungen das Holz für Zwecke der Telegraphenvermittlung sich besonders eignet, so sind die Bezirks-Telegraphenämter angewiesen worden, bei Beschaffung des Stangenmaterials künftig in erster Linie auf Kieferholz zu nehmen, falls die Preise sich nicht unverhältnißmäßig höher als bei Kiefern stellen.

— Die bekannte, am 9. Juli 1878 erlassene Polizei-Verordnung, betreffend die vorübergehende Pöhllichkeit für Berlin und die in dieser Verordnung enthaltene Vorschrift, nach welcher zur Vermeidung einer Geldstrafe von 5 bis 30 M alle in Gärten oder bei Privatpersonen abwesenden Residenten binnen 24 Stunden polizeilich umzukommen und durch Vorzeigung ihres Passes oder ihrer Passkarte zu legitimiren sind, wird dem Publikum nochmals in Erinnerung gebracht. Obgleich die Geltung der in Rede stehenden Vorschrift seit einiger Zeit bei den Berliner Gastwirthen und bei Fremden beherbergenden Privat-Residenten ebenso in Vergeßlichkeit gekommen, wie bei der Mehrzahl der Berlin ansehenden Fremden. Man verläßt sich auf die Nachsicht und milde Prozedur der Aufstichbeobachter und ihrer Beamten, welche den Umständen Rechnung zu tragen wissen würden, eventuell auf die Intervention der Galtwirthe und Quartiergeber, von denen man meint, daß sie in der Lage seien, notorisch soliden Gütern Entschäden fernhalten für dieselben Bürgerschaft leisten zu können u. s. w. Dem gegenüber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß eine strenge Handhabung der Verordnung vom 9. Juli 1878 in der entschiedenen Absicht der Polizei-Verhöre liegt, und daß der für den 1. Mai d. 3. den Termin der Eröffnung der Hygiene-Ausstellung — bevorstehende Zutritt einer großen Zahl von Fremden in solche getrieblich erfolgt. Die betreffenden Beamten sind angewiesen, jede Verletzung der Vorschriften, betr. die Anzeigepflicht der Wohnunggeber und die Vorlegung von Pässen und Passkarten seitens der Residenten unmissverständlich zur Anzeige und Verurteilung zu bringen. Für Personen, welche Berlin auswärts beschichtigen, wird es sich darum zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten dringend empfehlen, Pässe und Passkarten mitzuführen und dadurch der gefälligen Nachsicht zu genießen. — Es handelt sich für das Publikum um eine geringe Mühsamkeit, deren Unterlassung unter Umständen den peinlichsten Folgen begleitet sein kann!

— Am Donnerstag Mittag wurde die Ausstellung der Baugewerkschule des Berliner Handwerkervereins in den oberen Räumen des Vertriebshauses (Sophienstraße 15) eröffnet. Die Ausstellung besteht aus Modellzeichnungen und ist in drei Abteilungen, entsprechend den drei Lehrgängen der Schule, eingeteilt. Die 1. Abteilung, in der die Schüler des dritten Lehrganges ihre Arbeiten ausgestellt haben, bietet auch der Laien viel Interessantes und liefert ein bereites Zeugnis für die Fortschritte der Baukunst. Die mannigfaltigen Modellzeichnungen von Palästen, Kirchen, Entwürfen von Verkaufslokalen, Gartenwohnungen, Schuppen &c. sind hier in bunter Reihenfolge ausgestellt. Derzeit am Donnerstag war die Ausstellung von einem sehr zahlreichen Publikum besucht. Die Baugewerkschule wird unter Aufsicht von etwa 14 Baumeistern von dem Baumeister Knoblauch geleitet und zählt ausschließlich Maurer- und Zimmergesellen zu Schülern. Diese haben im Sommer praktisch ihr Studium zu Ende und besuchen im Winter die Baugewerkschule, deren Unterricht am Tage stattfindet. Nach Abolvierung von drei Semestern sind diese Schüler, obwohl zumeist nur mit Vorkurschulbildung ausgestattet, befähigt, vor der staatlichen Prüfungskommission das Examen als Maurer- resp. Zimmermeister zu machen. Das letzte Semester zählt 90 Schüler. Vom nächsten Winter ab werden 4 Semester behufs Abolvierung des sogenannten Lehrkursus notwendig sein.

— In der „Nat. Ztg.“ giebt ein Meteorologe über die jetzige Wetter- und Klima-Verhältnisse folgende Erklärung ab: „Drei Hauptursachen beeinflussen die Temperatur der Luft: die Erwärmung durch den Sonneneinfall, die Abkühlung durch Wärmeverlust und der Einfluß des Windes. Soll Winterfalle zu sein, entziehen, dann müssen die drei Faktoren zusammenwirken. Es muß zunächst nördlicher und östlicher Wind die Luft so weit abkühlen, daß nicht Regen, sondern Schnee fällt und auf weiten Flächen liegen bleibt. Nicht fällt der Himmel auf, dann fällt der Winter seinen Einzug, denn eine heftige Nacht genügt, um die Luft 5 bis 10 Grade abzukühlen, weil die Schneedecke die Luft- und Bodenwärme an sich aufnimmt und durch Ausstrahlung in den Weltraum entsendet. Während bisher im Herbst und Winter nur einzelne Stürche eine dringliche Schneedecke empfangen hatten, wurden wir im März mit gewaltigen Schneemengen bedacht und noch die letzten Tage brachten in so viele Gegenden neue Schneelagen.

Die Temperatur ist daher so sehr gesunken. Die Winde kommen meist aus Nordosten.“ Für die nächste Zeit wird zeitweilige Aufhebung der anhaltend niedriger Temperatur und vorübergehend nördlichen und nordöstlichen Winden in Aussicht gestellt.

— Eine scharfe und öffentliche Beurteilung ist von Kunstakademien in Berlin zu Theil geworden, deren Namen am schwarzen Brett der Akademie angeheftet sind. Auf Beschluß der allgemeinen Akademie-Versammlung vom 15. d. Mts. sind dieselben — wie es in dem betreffenden Aufsatze heißt — wegen eigenmächtigen und den Berechtigungen zuwiderlaufenden Handelns aus dem akademischen Verein ausgeschlossen worden. Die sieben akademischen Ehrenbürgerlichen Verfassungen sind demnach von der Akademie entfernt.

— Wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, findet am 28. März in Dresden die Fortsetzung der in jüngst in Wien abgehaltenen Tarifkonferenz mit der Preussischen Staatsbahn statt. Es handelt sich namentlich um die Regulierung der Quoten-Verhältnisse für den Verkehr der böhmischen Bahnen, welche übrigens weitaus geringere Schwierigkeiten bietet, als jene für den Verkehr ab Ungarn und ab Wien, der eben Gegenstand der bisherigen Verhandlungen war. Am 1. April treten dann die sämtlichen neuen Quoten-Verordnungen der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen mit den preussischen Staatsbahnen in Kraft, und ebenso die vielschweren „Grundzüge“ für die Regelung des österreichisch-berussischen Verkehrs. Anseß werden die Verhandlungen damit noch nicht ihren Abschluß finden. In den nächsten Monaten dürften vielmehr neue Verhandlungen notwendig sein, wenn die preussischen Staatsbahnen mit ihren Forderungen wegen Abänderung der mit der Österreichischen konkurrierenden direkten Eisenbahntarife auftreten werden.

Rassel, 24. März. Die Tagesordnung der konstituierenden öffentlichen Versammlung zur Gründung eines deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, welche hier im Stadtpark am 27. März stattfinden soll, ist folgende: Nach der Eröffnungsvorrede durch den Comité-Vorsitzenden Geheimen Medizinalrath Dr. W. Nasse und der Feststellung der Vereins-Satzungen beginnen sächsische Verhandlungen über 1. die Scheinfestfrage. Berichterstatter A. Kammerer; 2. die Aufklärung, welche die Alkoholfrage in gesundheitspolitischer und sozialer Beziehung von der Weltansicht eines großen Vereines zu erwarten hat, Geheimrath Regierungsrath Prof. Dr. Hinkelburg; 3. den Antragsentwurf und die Gegenlegung in England, Vater Hirsch-Pintor.

Am 16. März. Ein eigentümlicher trauriger Vorfall ereignete sich hier am 7. d. M. Dem genannten Tage, es war ein Mittwoch, unternahm ein Arbeiter aus der Gegend von Wattenfeld in Begleitung seines zwölfjährigen Stiefsohnes eine Reise nach Hamm, woselbst sie gegen Abend ankamen. Als letzterer seinen Vater auf einen Augenblick verlassen hatte, war dieser verschwunden, und suchte vergeblich nach ihm. Er langte endlich heimlich an seinem Vater, seinen Vater wiederzufinden, hat unbeschwerd den besten Willen in einem Stalle. Hierher ist er von der Eigenthümerin des Stalles am Sonabend-Morgen mit erkranktem Fohlen aufgefunden und alsbald dem hiesigen Hospital überwiehen worden. In der bereits stattfindenden vorläufigen Vernehmung sagte der Knabe nach Feststellung seiner Personalien laut „H. W.“ etwa folgendes aus: „Ich habe zwei Brüder im Alter von 15 und 14 Jahren. Letztere hat mein Vater, einen nach dem andern, aus dem Hause gedrängt und ist immer allein untergekommen. Am den obenbeschriebenen Tag sagte mein Vater zu mir, daß er mit mir nach Hamm reisen wolle, um woselbst einen Dienst anzunehmen. In Dortmund angelangt, betete mein Vater einiges Geld zusammen und ließen wir demnach unsere Reise nach Hamm fort. Hier gingen wir durch die Stadt, und als ich meinen Vater einen Augenblick nicht beobachtete, war er verschwunden. Ich war schüchtern geworden, kroch in einen Stall ins Stroh und schlief ein. Am Freitag Morgen erwachte ich, fand aber die Stallthür verschlossen und mußte bis zum folgenden Tage im Stalle bleiben, wo mich eine Frau weckte, die Stroh holen wollte. Ich hab' mitens geschlafen, aber sehr laute Flüche gehört und kann jetzt die Ursache nicht mehr angeben. Ich glaube, daß ich den Frost in den Füßen habe.“ Die Erkennung des armen Jungen ist leider gefahrlos, als er selbst ankommt. Man hofft inessen, eine Amputation der Füße zu vermeiden zu können. Der 17-jährige Anstaltsbesuch des herjohlen Stiefsohners ist bisher noch nicht ermittelt.

Vom 21. März. Eine wunderbare Ochsengeheule erzählt die „Vom. Ztg.“ wie folgt: Ein Metzger aus Honnef, welcher bei Köln einen Ochsen gekauft hatte, kam gestern Nachmittag mit demselben hier in Bonn an und ließ das müde Thier in einem Stalle am Johannisberg übernachten. Als nun der Metzger heute Morgen in aller Frühe den Stall betrat, um seinen Ochsen zur Weiterreise nach Honnef abzugeben, fand er denselben bezählig auf der weichen Streu hingestreckt, und sein Zerlesen, keine Stöße brachte das Thier auf die Beine. Die herbe Nachbarschaft eilte zu Hilfe; man holte Balken und Bretter herbei und versuchte durch Unterstücken derselben das fürchterliche Thier zum „Aufstehen“ zu bewegen. Als man in dieser Weise mehrere Stunden vergebens sich abgemüht hatte, erwich endlich ein altes erfahrenes Mütterchen und ertheilte den Rath, dem Ochsen Pfuhl zu machen. Es wurde nun ein Junge aus der Nachbarschaft geholt, welcher die Hebräerart zu handhaben verstand. Sobald dieser dem Ochsen einen lustigen Hopper vorgesetzt, richtete letzterer sich plötzlich auf und ließ sich gewöhnlich weiterführen.

— Vor der Strafkammer zu Karlsruhe stand am Mittwoch Abele Bio genannt Spilger, aus München, des Betruges angeklagt. Ihre Verurteilung meineten wir bereits. Die Angeklagte ist am 9. Februar 1892 zu Bonn geboren und in München heimathberechtigt. Nachdem sie im Jahre 1876 ihre Strafe wegen der Diebstahls-Verurtheilung verbüßt hatte, wollte sie sich wieder ihrer früheren Beruf als Schulpflegerin zu und zog mit einem Ramen-Rapelle und zuletzt mit einer italienischen Gesellschafterin umher. So war sie schon vor zwei Jahren nach

Karlsruhe gekommen und hatte gute Gefühle gemacht. Am November 1882 dagegen zeigen die Italiener nicht, und die Bio geht in Roth. Sie machte nun in einem bestimmten Verhältniß die Befähigung der Frau des Hofbibliothekers Schläpfer und sich von derselben 50 Mark, welche pünktlich heimbehalten wurden. Bald darauf verlangte sie 500 Mark, und die Eheleute Schläpfer verstanden sich erst auf einflüssigen Mitten der Ehegatten, die vor ihnen niederst und mit Selbstmord drohte, zur Beschränkung des Darlehens, zu welchem sie das Geld selbst aufbringen mußten. Die Ehegatten schrieben einen Schuldschein, bewillkommte die Frau Schläpfer zur Empfangnahme aller der Best für sie eingehenden Gelder und kündigte ihr endlich sechs Briefe ein, die an Hofbibliothekar von Meyer in München adressirt waren und welche ebenfalls monatlich abgeholt werden sollten, damit sie 61 Mar 79 Pf., welche die Anleihe als lebenslängliche Pension aus der Kasse des Herzogs Maximilian bezieht, an die Schläpfer überbezahlt werden. Nun erbielt sie zuerst 100 Mark, reiste dann nach Stuttgart, um eine neue Truppe zu werden, und Frau Schläpfer besaß die weiteren 400 Mark darin. Am Stuttgart hörte die Frau, daß obige Ehegatte ebenfalls ebenfalls Geld auf ihre Karte entziehen habe, in Karlsruhe traf sein Geld für sie ein, die Briefe nach München boten das Resultat, daß die Bezüge schon von der Ehegatten nach Bayern überwiesen seien. Wo sie 1900 Fr. Wechselschulden hatte und so kam der Betrag an den Tag.

Paris, 22. März. Vergestern Abend versammelten sich etwa 3000 Weinwirthe des Genuisdepartements, welches deren 18000 besitzen soll, im Winterclub unter dem Vorsitz des Abg. Vedoy, dem sich noch einige andere pariser Deputirte und radicale Gemeinräthe angeschlossen hatten. Der Zweck dieser Zusammenkunft, in der viel deklamirt und demagogisch politisirt wurde und die Redner weder die Jesuiten, noch den „in Südafrika freuten König“, noch die Polizei angegriffen ließen, ist in folgendem Beschlusse ausgedrückt:

Die Weinwirthe des Genuisdepartements bitten den Gemeinderath nochmals, das Projekt der Verlegung des gemeinlichen Laboratoriums der Stadt in den Hof der Genuisstrasse zurück zu ziehen zu wollen. Seine Abhängigkeit von der Polizeipräsident, von einer Ueberlieferung gemäß jeder Anleihe als Schuldtitel behandelt wird, bieten ihm nicht die nötige Gewähr der Mäßigkeit und Ehrlichkeit.

Der Wunsch der Versammlung der Weinwirthe wurde dem pariser Gemeinderath in der gestrigen Sitzung durch den von seinem am 11. März erhaltenen Beschlusse glücklicherweise Herrn Jules Guyot vortragen, welcher der Ansicht beistimmte, die Errichtung des städtischen Laboratoriums zur Analyse der Lebensmittel und namentlich der Getränke demüthige den französischen Handelsstand und verbreite den Glauben, die Fälschungen kämen massenhaft vor. Hierüber empfand sich nun eine Veranlassung, in welche auch der Polizeipräsident migte, indem er gegen jeden voreiligen Beschluß Verabredung einsetzte. Zu guterletzt wurde der Antrag des Herrn Jules Guyot mit 29 gegen 16 Stimmen, wie folgt, verworfen. Das gemeinliche Laboratorium der Polizeipräsident hat während der kurzen Zeit seines Bestehens schon 10 jahrelange Verträge gegen auf dem Gebiete der Wein, Bier, Milchfabrikation, der Zubereitung der eingewanderten Früchte durch die Speereichländer, zu wie andere Manipulationen, die vererblich auf die allgemeine Gesundheit wirken, enthält, daß eine Behörde, welche es wieder aufheben wollte, die Weisheit der Bevölkerung beliebt wäre.

Frankreich. Eine Mordthat, bei der die kalte Berechnung, mit der sie durchgeführt wurde, Entsetzen erregt, wird von der spanisch-französischen Grenze mitgetheilt. Auf der Mitte des langgestreckten Kapfiguer befinden sich die ganze umliegende beherrschenden Ruinen eines alten Schlosses. Mitten unter dem Schutz der alten verwitterten Umfassungsmauern befindet sich ein acener Arbeiter eine Hütte erbaut. Der Bewohner, von Licht und Vogelsang geplagt, sieht bewegungslos an dem kleinen Fenster, das den Blick über die Klippen und das braunefarbene Meer freiläßt, und ist nicht wenig erstaunt, in dieser unruhigen Felsen-Grotte drei wohlgekleidete Schwestern auftauchen zu sehen, welche sich im munteren Gespräch die an einen Platz nach unten zu abfallenden Felsvorsprünge begeben. Während ein Herr und eine Dame sich besichtigen, Steine in die Tiefe zu werfen und sich unterhalten, um den Fall zu beobachten, hat der dritte einen höheren Standpunkt gewählt, welcher ihnen eine Umschau nach allen Seiten gestattet. Die über ihm liegenden Schichten haben hier ein Jenseits für unheimlich, da er es nicht der Wähe werth hält, zu ihnen emporzukommen. Plötzlich sieht er ein nichtgeklärtes Mann dieses von hinten unten an den Weinen packt und, von sich hochgehend, das selbe in die Felskluft und das unten brandende Meer hinabstürzt. Der andere kommt zurück und ruft, als ob nicht geschähe, ziehen Beide langsam ihrer Wege. Der alte Bauer ist in Schreck gefahren, aus welcher er erst erwacht, als seine Frau, die in der Stadt gewohnt, zurückkehrt. Hierüber theilt er vernehmen das Geschehene mit und durch diese wird sofort das spanische Gericht in Zuerstarrigkeit benachrichtigt, welches die beiden Mordgeheulen an der Mittagsstunde im Gasthof der französischen Grenzstadt Huelva findet und sie verhaften läßt. Aus den angeklagten Verbrechen in Bayonne hat sich ergeben, daß einer von den Männern ein französischer Offizier und der andere ein Sergeant beider Regiments ist. Beide sind in Begleitung des jungen Mädchens von Paris gekommen. Der Offizier soll ein natürlicher Sohn der Mutter des Fräuleins sein, während der Sergeant in sehr veranlagt Umgang mit der Mutter gestanden haben soll. Die Frau soll dem Fräulein befehlen und nun vermahnt, daß den beiden sauberen Herren die Absicht vorzulegen hat, um eine bedeutende Erbschaft an sich zu reißen, Mutter und Tochter aus dem Wege zu räumen.

London, 24. März. In Folge von Befürchtungen vor feindlichen Angriffen sind über den Eingang zu dem Reparatur-Dock der Schiffeverlei von Chatham Ketten gezogen worden.

Aus Petersburg wird berichtet: Binnen Kurzem wird der Minister des kaiserlichen Hofes, Graf Woronzow-Dasslaw, sich nach Moskau begeben, um die bisherigen Vorbereitungen für die Krönungsfeste in Augenschein zu nehmen und in Betreff ihrer Fortsetzung die nöthigen Weisungen zu erteilen. Diese Vorbereitungen sind andauernd im lebhaftesten Gange und werden mit dem größten Eifer betrieben. Im Innern des Krent befühligen sich u. A. Hunderte von Zimmerleuten mit der Herstellung von Gerüsten für zu errichtenden Tribünen. Die in der Nähe der Thürischen Triumphpforte angelegten Reimien für die Gala-Campagen, welche die Ställe für die zahlreichen Pferde sind schon fertig. Außer 40 prächtigen Galawagen zu dem feierlichen Gange Ihrer Majestäten werden noch zahlreiche andere Hofwagen nach Moskau entsandt. Die Zahl der Pferde, die bei der Krönungsfest zur Verwendung kommen sollen, beträgt mehr als 500. Ein Theil der Hofeierlichkeit, welche

für die Moskauer Festlichkeiten in Funktion tritt, ist schon bereits abgegangen, um sich an den Vorbereitungen zu den Festen zu beteiligen. In höchsten politischen Kreisen macht es einen sehr günstigen Eindruck, daß nach Mittheilungen aus Wien und Berlin die dortigen Kaiserhöfe bei der Krönung unseres Monarchen nicht durch außerordentliche Missionen hochgehaltener Würdenträger, sondern durch Mitglieder der regierenden Familien vertreten sein werden. Aus London verlautet, als Vertreter des britischen Hofes werde der Herzog von Cambridge nach Moskau kommen. — Die jetzt von ausländischen Blättern verbreiteten Nachrichten über die angebliche Entdeckung einer neuen Nihilisten-Verschwörung erwecken sich als grundlos. Mit unermüdlichem Eifer betreibt der Minister des Innern, Graf Tolstoj, die Verfolgung der noch nicht zur Gänze ergriffenen Nihilisten an dem früheren Komplotz und Attentaten. Dabei ist es kaum in neuerer Zeit den Organen des Ministers gelungen, mehrere stark kompromittirte Personen zu ermitteln und festzunehmen. Ihre Ergreifung hat zu weiteren Entdeckungen geführt, in Folge deren auch noch weitere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Prozeßverhandlungen gegen die jetzt in Untersuchung befindlichen Personen dürften alsbald beginnen.

Am 2. März wurde ein Dynamit-Attentat, ausgeführt von einem Gymnasialisten, gemeldet. Es war um 2 Uhr Morgens, fast eine dortige Zeitangabe, als ein demersivischer Knall die ganze Einwohnerchaft aus dem Schlafe weckte. Alles stürzte auf die Gasse, und bald darauf bemerkte man in der Monatsstrasse große Rauchwolken aufsteigen. Den Personen, welche dahin eilten, bot sich ein schreckliches Bild dar. Das große schöne Haus des Kaufmanns Sflaja war an seiner ganzen Front zerstört; das Hauptthor war in Stücke zerfallen und die Fenster theils gänzlich zertrümmert, theils eingedrückt. Im ganzen Hause war nicht eine Fensterscheibe ganz geblieben. Auch in den übrigen Häusern der Monatsstrasse-Gasse wurden die Fensterscheiben zertrümmert, während viele Häuser starke Risse bekamen. Der Apparat, mit Hilfe dessen die Sprengung bewerkstelligt worden war, wurde am nächsten Tage gefunden. Er besteht aus einer Weichblase, an deren Boden ein cylindrisches Nörchen angehängt war. Bis jetzt konnte nicht ermittelt werden, wer der Urheber der That gewesen ist. Die Explosion erfolgte sich später als ein Attentat der Tagelagerer Gymnasialisten. In dem Hause Sflaja's wohnt nämlich der Professor der griechischen Sprache, Urban, der ungenügend streng und ein geborener Gelehrter ist. In der letzten Zeit erhielt der Professor zwei anonyme Briefe, in welchen ihm mit dem Tode gedroht wurde, wenn er nicht seine Strenge ändere. Es wurden bereits viele Gymnasialisten vernommen und bei einigen derselben ganze Haufen von Sprengstoffen entdeckt. Keiner von den vernommenen Gymnasialisten wollte aber eingestehen, das Attentat im Hause Sflaja's ausgeführt zu haben. Das Tagelagerer Gymnasium dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach gesperrt und den Schülern ein formlicher Kriminal-Prozeß gemacht werden.

Bukarest, 24. März. Da das neue Gesetz über die Militärkommandos am 13. April er. in Kraft tritt, veröffentlicht das amtliche Blatt die Ernennung von 10 neuen Generälen. Unter den Ernannten befinden sich auch der Arbeitsminister Oberst Dabija und der Eisenbahndirektor Palcoarea, welche beide in ihren gegenwärtigen Funktion zu bleiben werden.

Am 22. März folgte am 10. März der Mord in das Arsenal ein. Das Gebäude ist äußerst primitiv gebaut, und es fand sich ein sehr beträchtliches Material an Pulver, Dynamit und Patronen besetzt zusammengepackt. Die mittlere Abtheilung des Arsenals lag in der Luft, allein es stürzten jedoch keine viele Leute in den dampfenden und qualmenden Schutthaufen und warfen mit bloßen Händen die Pulver- und Munitionskisten in den Schanze hinaus, von wo das Material durch Männer und Weiber weitergeschleppt wurde. So gelang es durch rastlose Anstrengung, den Brandherd zu localisiren und die Stadt vor größerem Schaden zu bewahren.

In Athen fand am 15. März die Bestattung Kumnubros statt. Die „Pol. Correspond.“ meldet darüber:

Ein unabwehrbar Zug bewegt sich jedoch durch die Hauptstraßen Athens, welches eine großartige Leichenfeier noch nicht gesehen hat. Mehr als 20,000 Menschen haben sich bei drei Tagen der feierlichen Bestattung Kumnubros der Stadt in Bezug abgetheilt. Deputirten aller körpergehaltigen Griecheländer und der griechischen Kolonien in Konstantinopel, Smyrna, Chios, Alexandria, Paris, London zogen los zu der Straße auf ihren Zug nieder. Auch der französische Botschafter Graf Monan und Herr von Radowitz, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, welcher in besonderer Freundschaft zum Verlebenden stand, ließen Begleiter durch Herrn von Brindon, Straße besetzen. Um 11 Uhr legte sich der Verlebende von der Höhe der Metropolitankirche in Benutzung des Thron-Instrumente, die auch zu beiden Seiten vom Sterbepulte bis zum Friedhofe Spalier bildete, indem die Kirchenmänner und Kränze und eine unabwehrbare Reihe von Kränzen, meist von Vereinskommitteten getragen, die Ehrlichkeit und alle Anzeichen der Generalmitleidigkeit der von den Studenten aus Athenen getragene offene Sarg, zu dessen beiden Seiten Trübsal und die übrigen Mitleid. Hinter dem Sarge schritten die beiden Söhne, die Witwe, die Tochter, die Verwunden bedeckt bedeckten alle Studenten, Professoren, Offiziere, die nachgehenden das diplomatische Corps, alle in großer Gala, und mehr als 10,000 Menschen. Im halb 12 Uhr trat der Zug bei der Metropole ein, wobei der König und die Königin in schwarzen Trauerkleidern, der Kronprinz von Danemark und der gefürchtete hier angelegte Gesandtschaft Konstantin von Bulgarien und dessen Hof seit zwei Monaten amende Sohn den Zug erwarteten. Nach Beendigung der kirchlichen Cerimonie hielt Kammerpräsident Saloaris die Leicheneide um halb 3 Uhr benetzte sich der Zug wieder durch die Straßen über den Friedhof und am Beispiel des umwohnenden Jenseits wurde nach dem Friedhofe. Von Sommerausgang wurde vom Hügel der Amphiphen umweht der Prinz nämlich je ein Kommando abgeben und nachdem der Präsident des Cabinets, Trifunoff, und andere Notabilitäten am offenen Grab Trauerreden gehalten hatten, gab der Kaiser und Kaiserin die Bestattung an. Die Stadt war während der Feierlichkeit so gut wie ausgefallen. Schulen, Kletter und alle Magazine waren geschlossen. Selbst der König hielt gestern und heute zum Zeichen der Trauer seinen Empfang. Die Leichenschaft, welcher Kumnubros sehr schätzte, vermag in der Kirche Thronen. Gehört ist gerührt, wie er, als er seinem früheren Kollegen an dessen Grab Worte des Abschiedes nachsetzte, Herr Trifunoff.

New-York, 24. März. Die Nachricht einiger Blätter, daß der Vertreter Englands mit Rücksicht auf die Agitationen einzelner in den Vereinigten Staaten anflüssiger Irländer der diesseitigen Regierung eine unfreundliche Note überreicht habe, ist unwichtig, vielmehr ist an den Ministern des Auswärtigen durch den englischen Gesandten einfach eine Anfrage über die Verhältnisse der Personen gerichtet worden, welche die heiligste Sprache gegen England führen.

New-York, 25. März. Generalpostmeister Timothy D. Howe ist heute pünktlich gestorben.

Während wir über einen langen und kalten Winter zu klagen haben, ist in den nördlichen Theilen die Hitze in den vorverflohenen Monaten eine außerordentliche gewesen. Es waren nämlich die in diesem Jahre erschienenen „Nacien“ meist, am 4. Januar in Bahia Blanca 44° Celsius; eine Hitze, wie sie dort noch nicht be-

obachtet wurde, denn innerhalb der letzten 22 Jahre hatte das Thermometer nur als höchsten Stand 40° gezeigt. Den Stand des Thermometers auf 36½° im Schatten begleitet das Blatt mit folgenden Auslassungen: „Die Straßen gleichen Oefen, es ist unmäßig, in Pferdeabmähnen zu fahren, die glühend heiß sind, um jeder Schritt, den man auf der Straße thut, bringt eine Empfindung hervor, als ob man in schmelztem Eisen wandle.“

New York. Amerikanische Blätter berichten Folgendes aus Long-Bruch bei New York: Der „Highland-Buschthorn“, der sich auf der höchsten Spitze des Mount Pleasant auf der Landzunge zwischen dem Dean und Greenburgh River erhebt, war vieler Tage der Schauplatz einer schauererregenden Scene. Bob Smith, Assistent-Aufsicher, hatte den Waidhüter und befand sich ganz allein in dem Gebäude. Gegen Abend, ungefähr eine halbe Stunde vor Einbruch der Dunkelheit, änderte er eine mit Spiritus gefüllte leuchtende Lampe ein sogenanntes (Lampentanz) an, um die Köhren durch welche das Del aus dem Behälter zu den beiden Brennern in den Thürmen aufsteigt, zu reinigen, da der Tag ein außerordentlich kalter war. Plötzlich explodirte der Spiritusbrenner des Lampentanz, das Smith hoch über seinen Kopf an die Decken schickte, und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über den Körper des Unglücklichen, der im Augenblicke einer lebenden Fackel gleich und von den Füßen bis zum Kopf im Feuer stand. Ohne auch nur eine Minute die Gefasstregung zu verlieren, da es sonst um ihn gehen würde, stürzte Smith hinaus und wälzte sich in dem hohen Schnee, bis das Feuer erloschen war. Haare und Bart waren verengt, der ganze Körper über und über mit Brandwunden bedeckt, aber es rief die Pflicht, von deren gewissenhafter Erfüllung das Leben Hunderte von Menschen abhing. Die Nacht brach herein, und die Feuer auf den Thürmen mühen angezündet werden. Mit Aufzuge aller Energie schleppte sich der brave Beamte die Treppen hinauf, begann von Neuem die Durchwärmung der Leuchtungsgehören und zündete Lichter an, worauf er die ganze lange Nacht hindurch unter furchtbaren Leiden seinem Dienste oblag. Am nächsten Morgen gelang es ihm, durch Signale Hilfe herbeizurufen. Er wurde dem Dienste abgetheilt und nach Hause gebracht. Die ihn behandelnden Aerzte erklären, daß sein Leben außer Gefahr sei, jedoch wird er längere Zeit große Schmerzen zu leiden haben.

Sokales.

Halle, den 27. März.

Wie bereits vor 5 Jahren, so begeben auch heute, als am 3. März, die ehemaligen Schüler des Hallischen Stadtgymnasiums mit ihren Vögern und Familien eine feierliche Zusammenkunft. Das Programm ist, wie wir vernahmen, folgendes: Heute (den 27.) Abend ist Soiree mit Damen, in welcher zunächst eine selbstverfertigte Comodie aufgeführt wird, an die sich ein feiner Tanz anschließt, der morgige Tag jedoch dafür den Männern allein, da er durch Fröhlichkeit und abentheuerlichen Comers ausgefüllt wird. Die reze Theilnahme der ehemaligen Schüler an diesem Feste ist ein neuer Beweis des intimen Zusammenhanges der Stadtgymnasialisten unter einander, sowie des schönen Verhältnisses zwischen Lehrern und Schülern auf unserm Stadtgymnasium.

Die am Sonntag Abend in Wilkes Restaurant versammelten Delegirten der zum Uelband gehörigen Schützen-, Gesangs- und Turnvereine beschloßen, den diesjährigen Geburtstag der Pflanzung der Friedenskirche auf Sonntag 14. April Abends im Pölsler Schießgarten durch Festrede, Chortlieder und Vorträge der einzelnen Vereinstellen zu feiern. Eine gleichzeitig beschlossene, das dauernde Gedächtnis an den Begründer des Bundes, D. Ull, betreffende Angelegenheit entzieht sich zur Zeit noch der Öffentlichkeit.

Der zur Zeit bei der hiesigen Staatsanwaltschaft als Hilfsarbeiter beschäftigte Gerichtsassessor Verndt ist, wie wir hören, zum Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft am König. Landgericht zu Posen ernannt und wird schon am 1. April dorthin überbereden. Die Staatsanwaltschaft hier vertritt in diesem eine tüchtige Arbeitskraft.

Morgen, Mittwoch den 28. März Mittags 12 Uhr, wird in der Aula unserer Universität behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie Herr Gustav Bieder aus Mühlhausen in Thüringen öffentlich disputiren. Die zu diesem Zweck verfasste Inauguraldissertation führt den Titel: „Neue Untersuchungen über centrale Schärfe und ihre Abgrenzung von der centralen.“ Bei der Vertheidigung werden und der ihr angehängten Theesen werden Herr Dr. med. Johannes Deane und Herr cand. med. Heinrich Thimmel als Opponenten fungiren.

Der Gärtner-Verein feierte am Sonnabend in „A. Wobis Restaurant“ in höchst feiner Weise den Abschluß des langjährigen Vorstandsmitteljahres, denn Kunstgärtner Menges, welcher ein eigenes Besitztum am Rhein erworben, wohin er mit Ende dieser Woche überbereden. Von einer Verpredung gemeinlicher Interessen wurden für diesmal Abstand genommen.

Unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder des Krieger-Vereinsvereins und der Fleischer-Zunng wurde gestern Nachmittag unter Musik- und Balenbegleitung das vor einigen Tagen verorbene Mitglied des hiesigen, Herrn Fleischermeister Wilhelm Kusch hier zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Beamten und Arbeiter der Dehne'schen Fabrik werden im Laufe dieser Woche einen Gehl, dem Fabrikbesitzer Herrn V. Dehne, aus Veranlassung der ihm zu Theil gewordenen Ernennung zum Commerzienrath, einen Facelsg bringen.

In der am 23. d. M. Nachmittag stattgefundenen Ausschüßer-Abendigung der „Groppiner Werke“, Alltagsgesellschaft für Brauereien- und Biergärten, wurde der Umstand einer kurzen Erwählung unterzogen, daß aus den Einzahlungen auf die neue Prioritätsanleihe sämmtliche aus den Werken lastenden Hypotheken ab,geht worden sind. Größere Kriegermutterverträge lassen ein sehr günstiges Betriebsabge erwarten.

Nächsten Sonntag Nachmittag findet auf Ansuchen des Vorstandes des hiesigen liberalen Wahlvereins im „Neuen Theater“ eine öffentliche Versammlung statt, zu welcher die Herren Kantons- und Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Meyer, Berlin und Oberamtmann Spielberg, Wolfstein ihr Ertheilen zugesagt haben.

Vor einigen Tagen schon der Gutsbesitzer Schürd aus Ragwitz bei Döllitz L. Aus einen für die hiesige Gegend sehr selten vorkommenden Vogel, einen Steißfuß, der nur an dem nördlichen Wendener Berge vorkommt.

Die Vernehmung der im Bureau des städtischen Behörden in diesem Stadthaus, vom 1. April er. ab bis 31. März 1884 inclusive, gebrauchten Schreibmaterialien und Papiere, zu

deren Vergebung vor Kurzem Submissionstermin stattfand, ist den Firmen: A. Frige, Heinrich Gundlach und Galleffes Papiermüllerei-Fabrik von Felix Heilbrunn u. Comp. hier, übertragen worden.

— In einem der letzten Abende der vorigen Woche wurde auf höchst feine Art aus dem Leben der Seifenfabrikation von Wante, L. Brauhausgasse, die Sabonette aus ca. 50 M. Inhalt, sowie eine Quantität Seife geflossen. Der Veracht fällt auf eine Frau, welche sich hier zuvor bei dem Geschäftsinhaber nach jemand erkundigte um jenseitens dies nur als Vorwand gebrauchte, um den Diebstahl vorzubereiten.

— Die Familie des hier wohnenden Hantelmanns Sad, gr. Klausstr. 23, wurde durch den plötzlichen Verlust ihres 3 1/2 Jahr alt in Kindes in tiefe Trauer versetzt. Die Mutter hob aus dem Dien in der Wohnstube einen Topf mit stehendem Wasser und stellte denselben, um erst mit den Händen die Stoffplatte wieder zu schließen, an den Fußboden. Das Kind, welches in der Stube spielte, fiel in den Topf hinein und verbrühte sich darauf, daß es nach der förmlichen Klinik gebracht werden mußte, woelbst es unter unglücklichen Qualen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verstarb.

— Der Postkellner Friedrich Ernst von hier stellte sich vor einigen Tagen der Polizeibehörde unter der Verhaftung, daß er am 4. November v. J. im hiesigen Wäldchen 3 Willkürbälle gestohlen und dieselben in Leipzig verkauft habe.

— Durch die Anschlagung eines Droschkentaximeters hätte gestern Mittag auf dem Marktplatz sich leicht ein großes Unheil ereignen können. Derselbe fuhr mit der von ihm geführten Droschke vom Halterplatz am Markt ab, zu gleicher Zeit der nach dem Bahnhofs fahrende Straßenbahnwagen, so daß dieser die Droschke sah und beinahe umwarf. Dem Führer des Straßenbahnwagens gelang es, denselben noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, sonst wäre ein Unstümper der Droschke unermelblich gewesen. Der unachtsame Droschkentaximeter ist zur Anzeige gebracht worden.

— Gestern war auf unsern Bahnhöfen ein äußerst reger Verkehr, welcher namentlich durch das vom Urlaub zurückkehrende Militär hervorgerufen wurde. Durch die neue Einrichtung der Billettausgabe wurden die Passagiere schnell abgefertigt und es war keinerlei Störung zu bemerken. Daß sich auch sogenannte blinde Passagiere einfanden, kommt öfters vor. So wurde gestern Mittag in Merseburg ein kleines Mädchen in einem Wagen IV. Klasse ohne jede Begleitung vorgefunden, welches auf Befragen ihre Tante in Halle beizubringen wollte. Da ein Willeit bei ihr nicht vorgefunden wurde, so wurde sie aus dem Zuge entfernt und der Anspination übergeben.

Stiftslands-Register der Stadt Halle.

Wahlungen vom 22. März 1883.
Mitglieder: Der Zimmermann R. Sörich, Weißstraße 7, und A. Richter, Köhnigstraße 4. — Der Drechsler W. Sörich, Weißstraße 10, und H. Sörich, Weißstraße 24. — Der Handarbeiter B. Sörich, Köhnigstraße 2, und F. Sörich, Gräbenweg 7. — Der Schlosser F. Bagdole, Landwehrstraße 3, und S. Bruder, Ackerstraße 2. — Der Kapellmeister und Concertor G. Sörich, kleine Mittelstraße 22, und A. Sörich, Gräbenweg 17. — Der Handarbeiter H. Sörich, Sangergasse 6, und G. Müller, Gersberggasse 6. — Der Kaufmann G. Sörich, Acker, und S. Roth, Mühlweg 31. — Der Waffenschmied C. R. Sörich, Halle, und G. S. S. Feust, Seipitz.

Geboren: Dem Altkammerer Th. Bogler ein Sohn, Harz 4. — Dem Mechaniker E. Graf ein Tochter, kleine Brauhausgasse 10. — Dem Handarbeiter W. Metz ein Sohn, Hausgasse 8a. — Dem Handarbeiter G. Remert ein Sohn, großer Sandberg 3. — Dem Handwerker G. Staube ein Sohn, große Rittergasse 2.

Storben: Des Augustiner R. Sempers Tochter Margarethe, 6 Monat 25 Tage, Darmstadt, Anholterstraße 4. — Frau Pauline Ulmer geb. Raumbold, 64 Jahr 8 Monat 15 Tage, Pectonstraße 1, Pectonstraße 1. — Des Handarbeiters W. Wagner zweiter Anna, 2 Jahr 6 Monat 10 Tage, Ungenuegung, 5. Vereinsstraße 4. — Der Letztmetzler Wilhelm Zeigke, 42 Jahr 7 Monat 20 Tage, Cappelweg, Dörfelstraße 2. — Ein unehel. Sohn, 3 Jahr 5 Monat 3 Tage, Galdrüben, Aufgasse 3. — Anna Müller, 17 Jahr 4 Monat 23 Tage, Ungenuegung, große Mittelstraße 58. — Des Brenner G. Gubernmanns Tochter Anna, 6 Jahr 6 Monat 29 Tage, Dörfelstraße, Leipzigerstraße 24. Die Witwe Helene Bednag geb. Walter, 71 Jahr 1 Monat 15 Tage, Ungenuegung, Reiterstraße 5. — Des Schneidermeisters F. Knauths Ehefrau Friederike geb. Schmidt, 31 Jahr 8 Monat 27 Tage, Mühlbergstraße, Ackerstraße 8. — Der Privatmann Gottlieb Urban, 59 Jahr 3 Monat 19 Tage, Tauerstraße, Schillerstraße 5.

Telegraph. Coursberichte der Hall. Zeitung.

Zuberbericht der Magdeburger Börse.
vom 27. März 1883.
Kryptallender I. — — — — —
Kryptallender II. — — — — —
Kryptallender III. — — — — —
Kornzuder von 92%, 30.00—30.60 M.
Kornzuder 94% 28.70—29.40 M.
Kornzuder Rend. 88% 29.20—29.50 M.
Rindfleisch 88—92% 23.50—26.50 M.
Tendenz: fest.
Kaffee: — — — — —
Weiß 37.50—38.00 M.
Gelb 37.50—38.00 M.
Cem. Raffine: — — — — —
Cem. Raffine 36.75—37.00 M.
Cem. Weiß 1. 36.25
Tendenz: ruhig, aber fest.
Kartoffelspiritus per 10,000 1% loco ohne Faß 12.60 bis 13.10 M.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 27. März 1883.
4% Preussische Conjols 102.10. Oberösterreichische Eisen- und Stahlwerke A. C. D. E. 249.—. Mainz-Katharinen Eisen- und Stahlwerke 100.30. 4% Ungar. Goldrenten 76.—. 4% Russische Anleihe v. 1880 70.40. Oeffert. Russen. Staatsbahn 585.50. Oeffert. Credit-Actien 555.—. Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 185.50, Sept.-Oct. 193.—, feinst. April-Mai 155.70, Mai-Jun. 157.20, Sept.-Oct. 144.—, feinst. Oct. 100—200.
Gerste April-Mai 122.50.
Spiritus loco 52.50. April-Mai 52.50. August-Sept. 55.—, matt. April-Mai 51.50. April-Mai 51.50. Sept.-Oct. 53.20.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

vom 27. März 1883.
4% Preussische Conjols 102.10. 4% Preussische Conjols 104.20. 4% Sächsische Randbriefe —. 4% Sächsische Central-Randbriefe 101.50. Russisch-Englische Anleihe v. 1871/72 87.95. Russische Anleihe von 1880 72.50. Darmstädter Bank-Actien 154.40. Silesische Commandit-Antheile 202.—. Deutsche Bank-Actien 157.75. Deutsche Genossenschafts-Bank-Actien 127.50. Nationalbank für Deutschl. 180.—. Oeffertl. Credit-Actien 553.—. Rechte Oeffertl. Bank 100.—. Oeffertl. Eisen-Actien A.C.D. 249.—. Breslauer Eisen-Actien 108.76. Weitz-Schulz-Gesellschafts Eisen-Actien 101.—. Galizier Carl Ludwig-Bahn-Actien 132.10. Kransen 80.—. Dortmunder Union-Actien-Prioritäten 98.60. London 20.43. Oeffertl. Eisen-Actien 170.95. Russische Noten 203.30. Tendenz: fest.

Telegraphische Depeschen.

Katania, 27. März. In Biancavilla wurden gestern drei Erdstöße mit intervidemischen Rollen bemerkbar, wodurch eine Panik unter der Bevölkerung entstand. Zur Unterdrückung der Gesehndeten sind Sitten am Nachen Lande gebant.
Riga, 26. März. Der Verkehr auf der Eisenbahn Riga-Dinaburg ist wieder hergestellt.
London, 26. März. Wie verlautet, hat die Regierung angesichts der jüngsten Vorkommnisse und bei der Zunahme der gemeinsamen Verbindungen die Erchtigung eines besonderen Polizeikorps für politische Angelegenheiten beschlossen.
San Francisco, 26. März. Wie von verschiedenen Punkten aus dem Innern des Landes gemeldet wird, ist nimmere Regen eingetreten und sind in Folge dessen die Hoffnungen auf eine gute Ernte stark gemindert.

Landwirtschaftliches: Für die Gebiegenheit und Reichhaltigkeit der in Frankfurt a. M. erscheinenden Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen bitten wir wohl um Belegen der Namen der aus den ersten Anzeigenden bestehenden Mitarbeiter, von denen wir die besten Dienste erwarten. Die Herren Prof. Drechsler, Prof. Sörich, Prof. Müller, Prof. Wagner, Prof. Sörich, Stadtbetriebsrat Dr. Meitner, Dr. Droyen, Dr. Eiler, Hauptmann a. D. Gehl, Dr. Kitzel, Dr. v. Klenze, Dr. Kugel, Dr. Müller-Burgau, Prof. Schrupp u. a. Aufgeben mit den eine große Anzahl praktischer Gutbesitzer als Mitarbeiter. Preis vierteljährlich nur M. 1.50. (Postzeitung Nr. 1198).

Halle a/S., den 10. März 1883.

Bekanntmachung.

Der Carl Lehmann aus Wörl ist zum Gleichgehauer für den aus den Droschken Sybil, Weiberide, Moberau und Wörl bestehenden zweiten Schaubühnen des Amtsbezirks Braunschweig bestellt worden.
Der Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheim-Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

In diesen Tagen werden den Hauseffekten bezugs Verichtigung der hiesigen Miethseiner-Kataster wieder Formulare zur Eintragung der mit dem 1. April dieses Jahres (Zwei Quartale) eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.
Auser dem in März zu verzeichnenden Miethseine ist genau angegeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird hiesfür durch Abschätzung festgestellt.
Die angeführten Formulare sind vom 2ten Tage des neuen Quartales zur Abholung bereit zu halten.
Halle a/S., den 22. März 1883. Der Magistrat.

Das Reise-Zeugnis der Anstalt berechtigt für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. — Jedem von 15 Jahren ab finden in allen Klassen (Quarta bis Prima) und auf Wunsch auch in dem mit der Schule verbundenen Pensionate Aufnahme. Probest. durch den Director Dr. Wahl.

Höhere Handels- Fach - Schule Erfurt.

Ober- Realschule

Fachschule für Maschinen-Techniker zu Halberstadt.

Das Sommersemester beginnt am 5. April mit der Prüfung neu eintretender Schüler. Programme gratis und franco durch den Oberrealschul-Director Crampe.

Realprogymnasium zu Eisleben.

Bei Beginn des neuen Schuljahres — Donnerstag den 5. April — kann eine Aufnahme in die Klassen Sexta bis Ober-Secunda erfolgen, welche den Klassen der Realprogymnasien gleichberechtigt sind. (Erweitertes Einjährigrecht.) Näheres durch Dr. Otto Richter.

Berwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Landwirth, 22 Jahr alt, welcher bis mit 1. April a. o. seiner Militärpflicht als Einj.-Freiw. genügt und vorher 3 Jahre auf größerem Gütern in Praxis war, sucht bis 1. März Stellung als 2. Berwalter in einer größeren renommirten Rübenerwirtschaft der Sächsischen oder Magdeburger Pflege.
Gef. Off. bitte abzugeben bei C. Heydenreich, Wurzen.

Grosse Wirthschafts-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft veräußere ich:
Donnerstag den 29. März cr.
Bemittlungs 10 Uhr
im Aushilflichen Gute zu Nauendorf am Peterberg:
4 Pferde, 2 Fohlen (jährig), 1 Fohlen (jährig), 10 Kühe, 1 Bullen, 4 Ferkel (tragen), 3 Wälder, 12 Schweine, 4 Wirthschaftswagen, 1 Droschke, 1 Kutschwagen, 1 Dreifachmaschine, 1 Getreideerzeugungsmaschine, 1 Rindgewälze, 1 Futtermühle, Egen, Pflüge u.
Von 10 Uhr ab beginnt der Verkauf des Viehes.
S. A.: Göschke.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/Saale.

Ant Beschluß des Aufsichtsrathes in seiner Sitzung am 16. März d. Js. sollen die begehren, noch nicht zur Auslösung gelangten Schuldverschreibungen unserer Gesellschaft förmlich zur Einlösung kommen.
Inwieweit dies hiermit öffentlich bekannt machen, bemerken wir, daß die Beträge der Schuldverschreibungen vom 1. Juli d. J. ab bei unserer Gesellschaftsfiliale hierelbst gegen Abgabe der betreffenden Sätze nebst den noch nicht fälligen Zinsgewinnen, gezahlt werden.
Bekende nicht fällige Zinsgewinne werden dem Capitals gestürzt. Mit dem 1. Juli d. J. hört die Verzinsung der Schuldverschreibungen auf.
Wir bemerken, dass wir die Auszahlung von Capital und Zinsen schon von heute an, gegen eine Zinsvergütung von 4 Prozent p. a. auf Capital und Zinsen vom Tage der Auszahlung an bis zum 1. Juli d. J. zu bewirken bereit sind.
Halle a/Saale, den 22. März 1883.

Pensionat.

In einem hiesigen, schon mehrere Jahre mit gutem Erfolg geleiteten Pensionat finden noch einjährige junge Mädchen bei gewissenhafter Aufsicht (Grund-) Aufnahme und eine nach allen Seiten hin gehende gründl. Ausbildung, sowohl wissenschaftlicher, als auch wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Anforderung entsprechend — Wohnung in gesunder, freier Gegend mit Garten, Mässiger Pensionspreis. — Heiteres geselliges Familienleben. — Beste Referenzen. — Gest. Adr. sub F. v. 21457 an Rud. Mosse, Brüderstr. 6 erbeten.

Zug- und Zuchtstocherkauf.

Ein junger, rein Holländer-Zuchtbulle, welcher lammsfromm, ein- und zweispännig im schweren Zuge gefahren, ist als überzüglich zu verkaufen, sowie ein brames, starkes stoffreiches 5 Jahre altes Wagenpferd. Anfragen befreit unter Offize N. N. die Expedition dieser Zeitung.

Für Lederfabrikanten und Lederconsumenten

empfehle ich meine mit Dampf betriebene Fendelmaschine (Glühendes System) und Velmühle zur Verwendung.
Friedrich Kraemer, Ritterplan 4.
Eine neunteichende Näh mit dem Ralbe steht zu verkaufen in Nauendorf a/S. Nr. 25.

Ein Aushilfsgärtner, 25 Jahre alt

legig und militärisch, in Warm- und Kaltwass., Fruchtbereitend, Gemüsesorten u. f. Winternere fähig u. bewandert, hat jetzt 2 Jahre eine größere Handlungsgärtnerei selbstständig geleitet, sucht, gestützt auf seine langjährige Zeugnisse aus größter Handlungsgärtnerei, zum 15. April d. n. d. Stellung als Privat- oder Handlungsgärtner. Näheres ertheilt Landwirthschaftl. Beamten-Verein, Halle a. S., gr. Wärfstr. 7.

Saat-Hafer, Saat-Erbisen, reine Roggenstie, Weizenstaalen, Delfuchen, Leinfuchen

empfehle sehr billig in Ladungen und einzelnen Gr.
Landsberg b. Halle a. S.
H. Nietzsche, Malzkeime, helle reine Qualität, verkaufen 5 Mark pro Gr., bei Wagenladungen freitref. Reimcke & Co., Malzfabrik in Halle a/S.

Die Jagdordnung auf den trocken gelegten Nauendorfer Teichen bei Merseburg soll

Dienstag den 3. April 12 Uhr im Hospitalgarten bei Merseburg von 6 Jahre zur Verpachtung an den Meistbietenden gestellt werden.
S. H. v. d. 27. März 1883.
Königl. Oberförsterei.

Im Hospitalgarten bei Merseburg sollen am

Dienstag den 3. April zur Verpachtung gestellt werden
a) früh 9 Uhr die Weiden- und Grasnutzung im verlassenen Saalbett am Hoßdorf auf 2,773 ha
b) früh 10 Uhr die Fischerei in dem Wasserloch am Hoßdorf.
c) früh 11 Uhr die lange Wiese in Burglebenauer für in drei Parzellen von 1,673, 1,905 und 2,426 ha.
S. H. v. d. 27. März 1883.
Königliche Oberförsterei.

Am 1. April er. tritt für den dieseligen

Directionsbezirk in seiner arbeitsamen Abgrenzung ein neuer Tarif, für die Beförderung von Leiden, Ferkeln und lebenden Thieren, sowie neuer Vokal-Gütertarif in Kraft, welche außer einem Tarifbeschluss zum größten Theil Ermäßigungen der Frachtsätze für die Strecken der: sin-Güter, Märktlich-Pomeren Gotbus-Großgüter Eisenbahn-Einführung kommen. Dem 20. d. d. ab fünf Exemplare des Vokal-Tariffs für die Beförderung von Leiden u. zu Preise von 0.25 M. und des Vokal-Gütertariffs (incl. der allgemeinen Klometariffs-Tabelle) zum Preise von 1.50 M. pro Stück bei unsern Güterstellen und beim Auskunfts-Büreau der Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Eisenbahnen hier Bahnhof, Alexanderplatz, käuflich zu haben.
Berlin, d. 15. März 1883.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Eisenbahn-Directionsbezirk Magdeburg.

Die Lieferung der zum Bau einer Straßenüberführung in der Berliner Straße zu Leipzig erforderlichen Steinmarmorarbeiten — rund 14 cbm Granitwerksteine und 3 cbm Sandsteinwerksteine — werden hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angebote mit der Aufschrift: „Steinmarmorarbeiten Leipzig“ sind bis zum 10. April Vormittag 11 Uhr kostenfrei einzuwenden. Die allgemeinen und näheren Bedingungen sind das Verzeichniß der einzelnen Gegenstände hier gegen Einzahlung von 0.50 M. von der unterzeichneten Bau-Inspection zu beziehen.
Halle, d. 23. März 1883.
Königl. Eisenbahn-Bauinspektion (Göthen-Leipzig).

